

27
5

Der Barikaden - Krieg in Neapel.

Gefangennehmung und Tod der Nationalgarde!

Ein fürchterlicher Tag! Um 11 Uhr fiel der erste Schuß von Seiten der Nationalgarde. Sogleich rückten vom Schloßgarten die Schweizer Regimenter unter scharfem Feuer vor. Vom Palazzo Rossi, vom Café d'Europe und den nah gelegenen Plätzen aus begannen die Kugeln auf sie herab zu sausen, sie verloren viele Leute, rückten aber dennoch vor, besetzten die Häuser ringsum, und die Artillerie den ganzen Toledo mit Kanonenkugeln. Bald waren die Barrikaden zerstört. Man umzingelte das Quartier, worin die Nationalgarde focht, und es gab viele Tode, Verwundete und Gefangene, das Gefecht zog sich mehr auf den obern Theil des Toledo, auf Mareabello, Santa Brigitta und Longo Castello, der Kanonendonner von letzterem war fürchterlich, überall, wo Jemand aus den Fenstern sah, wurde von den Truppen hinaufgeschossen. Die Kanonenkugeln und Kartätschen richteten große Verwüstungen an. Die Häuser des Toledo sind arg mitgenommen, überall drangen die Kugeln ein; ich sammelte 5 in meiner Wohnung.

Gegen 4 Uhr wurde es im Toledo ruhiger; die Schweizer besetzten Balkone und Dächer und die Nationalgarde ergab sich ihrem Schicksale. Ueberall sah ich durch die Läden der Nationalgardisten und Bürger, welche auf die Truppen geschossen, binden und wegschleppen.

Aber noch war des Schreckens nicht genug. Die Lazzaroni stürzten sich nun in Massen mit dem Geschrei: *Eviva il Rè!* auf die Gassen und in die Häuser, und schleppten fort was sie fanden. Wer widerstand, wurde niedergestossen, da galt es aufs neue zu verbarrikadiren, Weiber, Kinder und Männer plünderten nach Herzenslust.

Einzelne Palläste bekamen einige Mannschaft zum Schuß. So hatten wir angstvoll der ferneren Ereignisse. Es ist viel Blut geflossen, und leider ist die Sache noch nicht beendet. Aus der Ferne wechseln die Schüsse mit dem Geschrei der Lazzaroni, deren Plünderungssucht furchtbar aufgestachelt ist. Details zu geben vermag ich noch nicht. Die Sachen stehen schlimm, sehr schlimm, obschon die königlichen Truppen vollkommen Sieger blieben, die Schweizer fochten mit großer Tapferkeit, auch die Garde-Marine u. s. w. rückten allmählich in den Kampf und fochten gut. Das sind nun die traurigen Früchte, welche die Rimmersatten pflückten.

10 Uhr. Die Nacht dauerte in größeren Pausen das Schießen fort, darneben raubten und plünderten die Lazzaroni nach Herzenslust, an vielen Stellen brach Feuer aus, welches mit der größten Anstrengung gelöscht wurde. Anderswo ist eine Revolution mit dem Kampfe beendet, hier beginnt nach dem Kampfe die Plünderung, vielleicht auch das Morden, viele Palläste sind ganz ausgeleert. Die Schweizer fochten tapfer, verloren aber sehr viele Leute, darunter den wackern Major vom 3. Regiment von Salis, Sogli, die Hauptleute v. Stürler, v. Muralt.

In vielen Pallästen wurde alles niedergemacht, vor allen die Nationalgardisten. Es war ein furchtbarer Tag. Ueberall trägt man Leichen und Verwundete durch die Gassen. An 600 Nationalgardisten sind gefangen. Die Nationalgarde ist abgeschafft, ein neues Ministerium gewählt. Cazelli ist wieder Minister.

Die Verwüstung Neapels ist schreckbar, mehrere des schönsten Palläste sind zerstört und abgebrannt. Der herrliche Palazzo Giovanni ist ganz verwüstet, er war mit verbrannten, zerstochnen und zerschlagenen Leichen angefüllt. Hier hauste die königliche Garde mit schrecklicher Wuth, am Toledo, in St. Brigitta sind viele Palläste ebenfalls leergebrannt. Gestern wurde überall mit Teppichen verhüllte Leichen vorüber getragen. Dazu lachten dann die königlichen Soldaten, Offiziere hoben die Hülle von dem Anliß ihrer gebliebenen Feinde, und die Lazzaroni schrien, *Eviva il Rè!*

Gestern Abends war die Stadt auf Befehl illuminiert aber kein Mensch ließ sich auf der Gasse blicken. Die Schweizer sollen 260 Tode haben. Neapel ist in Belagerungszustand erklärt für 3 Tage. Die Wuth der Truppen gegen die Bürger ist außerordentlich. Wer irgend kann, macht sich aus dem Staube. Die Nationalgarde ist in Folge eines königlichen Dekrets bis auf weiters aufgelöst, alle Waffen müssen ausgeliefert werden. Die Lazzaroni ziehen durch alle Gassen mit königlichen alten Fahnen, mit Madonnenbildern, weißen Tüchern, und jubeln, werden aber von den Truppen in Zaum gehalten (bis jetzt). Aber die Gewehre der Nationalgarde läßt man höhnend von den kleinsten und zerrissendsten Buben aufs Generalkommando schleppen.

Gensdarmen, Polizei, alles ist in alter Form, in alter Gestalt wieder aufgetaucht. Nichts desto weniger drückt sich ein königliches Programm in ziemlich milden Worten über den flagranten Akt die illegalita, welcher so traurige nicht zu vermeidende Folgen gehabt, aus, erklärt die Urheber strenge bestrafen zu wollen, aber — die beschworne Constitution zu respektiren.

Neapel ist mit einem Mahle wieder in einen bodenlosen Abgrund versunken. 60 gefangene Nationalgardisten sollen erschossen sein. Viele wurden zertreten auf ein Kriegsschiff forttransportirt. Darunter auch Franzosen. Levrault, der Gesandte und Admiral Boudin sind erbittert. Letzterer zog bereits gegen das alte Herkommen die ganze Flotte (8 Schiffe) aus Castellamare and Bajar zusammen und bedroht das Schloß.

Man verlangt Auslieferung der gefangenen Franzosen und Schadenersatz für die an den Franzosen verübten Diebstähle. Einige Abtheilungen französischer Truppen sind zum Schutze einzelner ausgeschifft. Wie soll das enden? Welche furchtbare Reactionen stehen uns noch bevor! Einzelne Beispiele von Heldenmuth der Nationalgarde fehlten nicht. Die Schweizer thaten alles.

Augsburg am 27 Mai.

Gedruckt bei M. Zell, Leopoldstadt, Winttraubengasse Nr. 505.

73

